

vom Professor in der Vorlesung zur „Darstellenden Geometrie I“ begrüßt und unzählige Male hat sich dieser Satz während der bisherigen Berufsausübung aufs Neue selbst bestätigt. Und so schoss mir dieser Satz auch als erstes in den Kopf, als ich das neue Buch von Herrn *Stiglat* „Apokalypse Bau – Aus dem Alltag eines Bauingenieurs“ zum ersten Mal in der Hand hatte. Doch schon der zweite Gedanke war, wenn uns doch dieser Satz schon seit dem Studium begleitet und uns so präsent ist, warum wurde er bisher nicht auch zur Vermittlung von nicht technischen Sachverhalten verwendet? Diese Frage verstärkt sich mit zunehmender Betrachtungsdauer des neuen Werkes des Berufskollegen Herrn *Stiglat*, welcher mit seinen Karikaturen und Situations-skizzen sehr viele der Unbilden und Unwägbarkeiten unseres Berufs so herrlich genau im Kern trifft. Natürlich bezieht Herr *Stiglat* mit vielen der dargestellten Zeichnungen eindeutig Position, beispielsweise zum Thema Normung, welche ihm schon lange sehr am Herzen liegt. Man muss gewiss nicht immer seine Meinung teilen, was aber in jedem Fall fasziniert, ist die Tatsache, dass mit einfachen, zeichnerischen Mitteln und wenn überhaupt mit nur einzelnen Worten Sachverhalte darstellbar sind, die aus eigener Erfahrung ganze Ausschüsse nicht an einem Tag abschließend eingrenzen und eindeutig zu benennen vermögen. Nur grabe ich mir, als jemand der bekennend gerne und für so manchen auch zu viel schreibt, vielleicht selbst das Wasser ab, wenn ich bekenne, dass es mich tief beeindruckt hat, wie mit wenigen Worten neben wohl gesetzten Linien und Kurven soviel zu sagen im Stande sind und so zum Nachdenken anregen. So stimme ich zum Beispiel mit Herrn *Stiglat* überein, dass die heutzutage deutlich zu weit verbreitete, unkritische Computergläubigkeit aufs Korn genommen werden muss und zwar auf das Schärfste. Wunderbar zu sehen mit wie viel feiner Ironie, gepaart mit schonungsloser Offenheit, Herr *Stiglat* dieses Thema verarbeitet. Ich habe mir schon vor dem Ende des sehr kurzweiligen Studiums von „Apokalypse Bau“ vorgenommen, auch im Alltag noch stärker als bisher auf die Macht der gezeichneten Sprache zu bauen. Wer also mit dem Beruf des Ingenieurs im Allgemeinen und den Tücken des Bauingenieuralltags im Besonderen gerne zum Nachdenken angeregt wird oder wer einfach nur Kurzweile sucht, der ist mit diesem, in einigen gezeichneten Thesen auch streitbarem Buch bestens bedient. Gerade für letzteres war ich bei der Lektüre besonders dankbar, denn erst in der Auseinandersetzung mit uns selbst und

Stiglat, K.: Apokalypse Bau. Aus dem Alltag eines Bauingenieurs.
 Berlin: Ernst & Sohn 2010. 128 S.,
 118 Karikaturen, Hardcover, 22 × 17 cm.
 ISBN 978-3-433-02964-0. € 19,90



„Die Zeichnung ist die Sprache des Ingenieurs.“

Mit diesem viel zitierten und 100 % zutreffenden Satz wurden wir seinerzeit

Rezensionen/Termine

unserem Beruf wird es uns nach meiner und wahrscheinlich auch nach Meinung des Autors gelingen, einzelne, zum Teil sehr unschöne Entwicklungen in unserem Berufsalltag mindestens zu stoppen und vielleicht sogar wieder umzukehren. Wo wir es in jedem Fall schaffen müssen, ist auf Seite 123 im Zusammenhang mit den am Bau Beteiligten erschütternd zutreffend dargestellt. Sie wissen nicht was auf Seite 123 dargestellt ist und wüssten es gerne? Ein Anruf bei Ernst & Sohn zur Bestellung des Buches genügt.

Dr.-Ing. *Bertram Kühn*